

Angesagt

ROCK

Auf zum Rock!

Wenn die Jazzlady rockt: Die Berner Sängerin Birgit Ellmerer kommt eigentlich aus dem Jazz, setzt mit ihrer neuen Band The Lady Goes Rock aber auf rockigen Sound und Rhythmen aus New Orleans. Tastenmann und Kapellmeister Stefan W. Müller (Span), Gitarrist Stephan Urwyler, Bassist Samuel Joss und Schlagzeuger Lukas Bitterlin unterstützen sie dabei. Dieses Jahr soll ein Album der Band erscheinen. Live gibt es die bunte Truppe schon jetzt zu hören. *pd*

Konzerte: Fr, 20. 1., 21 Uhr, Bären Buchsi, Münchenbuchsee; Sa, 28. 1., 21.30 Uhr, Wetterhorn, Hasliberg. Infos: www.sophisticatedlady.ch.

FILM

Rein in den Flop!

Kurz vor seinem tiefen Fall warf Fifa-Präsident Sepp Blatter fast 30 Millionen Franken auf, um das wohltätige Wirken des Weltfussballverbands auf der Kinoleinwand zu verewigen. Im Spielfilm «United Passions» wirkten Stars wie Tim Roth und Gérard Depardieu mit, trotzdem wurde das Werk ein Riesenflop. Jetzt präsentiert der Fussballblog «Zum runden Leder» dieses «filmische Exkrement» («The Guardian») als Schweizer Kinopremiere in Bern. *pd*

Vorführung: 17. 1., 20.30 Uhr, Kino Rex Bern.

PUNK

Ab nach Bern!

Achtung, Geheimtipp! Moscow Mule ist eine junge Band aus Zofingen, die sich in den Genres Post-Punk und Dark Rock bewegt. Ihre Musik zeichnet sich durch einen minimalistischen Sound, eigenwillige Abläufe und rotzigen, zweistimmigen Gesang aus. *pd*

Konzert: Fr, 20. 1., 21 Uhr, Ono, Bern. Infos: www.onobern.ch.

LITERATUR

Hin zu Kummer!

Tom «Bad Boy» Kummer ist einer der umstrittensten, aber auch berühmtesten Berner. Einst sorgte der Starreporter mit seinen Hollywoodinterviews für Aufsehen – bis sich im Jahr 2000 herausstellte, dass alles nur Fake war: Die Gespräche hatte Kummer allesamt erfunden, der Medienkandal war entsprechend gross. Mittlerweile ist Kummer zurück aus Los Angeles und wieder in seiner Heimat Bern. Hier liest er am Donnerstag aus seinen Büchern und erzählt aus seinem turbulenten Leben. *pd*

Lesung: Do, 19. 1., 20.30 Uhr, Kairo Bern.

REGGAE

Schnell ins Warme!

Während die sieben Berner der Band Fusion Square Garden am siebten Studioalbum tüfteln, erwecken sie seit Oktober auf der Bühne ein Tribute-Projekt zum Leben, das den grössten Reggae-Musiker überhaupt ehrt: Bob Marley. Nach 16 Jahren gemeinsamer Geschichte waren die Musiker bereit, sich an die Songs des Überlators heranzuwagen. Zu hören ist das berausende Ergebnis noch einmal. Und zwar in Burgdorf. *pd*

Konzert: Sa, 21. 1., 21 Uhr, Kulturclub Maison Pierre, Burgdorf. Infos: www.kultur-club.ch.

Wo Kunst mehr Luxus ist als Sterne



Mann für alles: Carlos Gross, Hausherr in der Pension Aldier. *Peter Hummel*



Pension Aldier in Sent: Die Honesty-Bar mit ihren gemütlichen Ledersesseln und der goldenen Eisenstange als Reminiszenz an den früheren Ballsaal. *zvg*

TOURISMUS Das Oberengadin hat viel Prestige – doch das schreckt eine weniger glamouröse Klientel auch eher ab. Es muss aber gar nicht das mondäne St. Moritz sein – talabwärts finden sich unpräzise Orte mit Kleinoden von persönlichen Gastbetrieben.

Sie liegen in genügender Distanz zum Jetset-Magnet St. Moritz, sind jedoch nah genug, um – falls gewünscht – von dessen Sport- und Veranstaltungsangebot profitieren zu können. Gemein ist ihnen, dass sie zum einen keine konventionellen Hotels sind, sich deswegen aber weder als Boutique-, Design- noch Lifestylehotel bezeichnen, sondern schlicht als Gasthof, Pension und Villa. Zum anderen haben sie alle eine aussergewöhnliche Kunstaffinität – auch ohne sich Kunsthotel zu nennen. Ihre Gäste wissen die Kunstambiance mehr zu schätzen als den reinen Luxus in den Nobelherbergen.

Gasthaus Krone, La Punt: Altehrwürdig zeitgemäss

Unscheinbar, aber würdevoll steht es am Ufer des Inn. Seit 450 Jahren ist die Krone ein Gasthaus, und drum nennt sie sich auch heute noch so, wo sie doch längst ein 3-Stern-Superior-Hotel mit den Annehmlichkeiten eines 4-Stern-Hauses ist. Nach bewegten Zeiten wurde sie 2002 von einem Unternehmer erworben und renoviert. Seit diesem Zeitpunkt trägt das Haus die Handschrift der Gastgeber Andreas und Sonja Martin. Zu den zehn Doppelzimmern entstand im Dachgeschoss eine zusätzliche Beletage mit sechs Suiten. Unerwartet findet sich hier auch eine kleine Wellness-Oase. Die jüngsten Erneuerungen wurden im Wintergarten vorgenommen und in der ehemaligen Kronenstube, die als Steiner-Stuba zu einer bequemen Lounge mutierte. Die Referenz an den Engadiner Fotografen Albert Steiner war naheliegend, da seine Bilder die vier Arven-Gaststuben zieren. Sie bilden die Seele des altehrwürdigen Hauses. Eine heutige Entsprechung bietet die moderne Gourmetküche unter Leitung des Patrons (15 Punkte «Gault Millau»). Die hochstehende Kochkunst findet ihre Fortsetzung in der zeitgenössischen Kunst auf Fluren und in Zimmern.

Wer in La Punt zu Gast ist, kommt auch ausserhalb der Krone zu gastronomischen Höhenflügen – im Müssella, dem authentischen Ristorante Pugliese oder noch bis Ende März in Daniel Bumanns Chesa Pirani. Aber

auch die Wintersportler kommen auf die Rechnung: Wenige Meter hinter der Krone ist der Einstieg ins Engadiner Loipennetz. Dazu kann auf der drei Kilometer bergwärts präparierten Albulastrasse herrlich geschlittelt werden.

Pension Aldier, Sent: Berghotel mit Sammlung

An eine Pension erinnert hier höchstens die geringe Anzahl von sechzehn Zimmern. Sonst ist alles erlesen: von der feinen Küche über die gepflegte Gaststube, die gediegene Lounge bis zu den behutsam renovierten Zimmern. Das ist die Handschrift von Hausherr Carlos Gross und seiner Frau Suzanne; keine Klassierung, dafür erst recht Stil. Pures Understatement, fast britisch. Dazu passend die Art-déco-Ledersessel in der Stüva und der Honesty-Bar.

Auch der zweite Teil des Namens verdient eine Erklärung: Aldier mag ja fast romanisch klingen – mitnichten; vielmehr ist dies eine Hommage an drei Künstler, mit denen sich Gross seit Jahrzehnten verbunden fühlte: Alberto und Di-ego Giacometti und Ernst Scheidegger. Der Kunstsammler hat hier endlich die richtige Kulisse gefunden, um seine Schätze auszustellen: Diegos Skulpturen im Flur, Albertos Grafiken im Restaurant und Ernst Scheideggers Porträtfotos in der Stüva. Und in den

La Punt, Sent und S-chanf liegen in genügender Distanz zum Jetset-Magnet St. Moritz, sind jedoch nah genug, um von dessen reichhaltigem Angebot profitieren zu können.

Zimmern zieren ebenso hochkarätige Einzelstücke die Wände, etwa Originalgrafiken von Corbusier, Miró oder Chillida. Das Highlight des Hauses liegt aber im Kellergewölbe verborgen: Statt der früheren Pizzeria und der Disco hat Gross sein privates Alberto-Giacometti-Museum eingerichtet – eine fast komplette Werkschau mit rund 100 Lithografien und Radierungen.

Wie Aldier, so Sent: authentisch und unaufgeregt. Besonders eindrücklich ist hier der Brauch Chalandamarz (1. März) mit der glockenläutenden und peitschenknallenden Schuljugend zu erleben. Höhepunkt im Skigebiet Motta Naluns ist die zehn Kilometer lange «Traumpiste» direkt nach Sent. Für das in Sent fehlende Wellnessangebot wird man im nahen Scuol mit dem Bogn Engiadina umso umfassender bedient.

Villa Flor, S-chanf: Bohème-Flair statt Alpin-Chic

Der Kunstambiance in der Pension Aldier kann die Villa Flor in S-chanf noch eins draufsetzen: Nach dem puristisch-akkuraten Gentleman's Club das verspielt-versponnene Refugium der Ladin Florineth. Sie hat auserlesenen Geschmack. Und Mut zur Farbe: Jedes Zimmer ist anders gestrichen; da gibt es grünes, blaues oder rotes Täfer – klar, aber

gediegen, in Corbusier-Farben. Vorhandene Preziosen wie Kachelöfen wurden mit Vintagemöbeln und Retrolampen aus den Sechzigern ergänzt. Überall wird gekonnt mit einem Mix & Match gespielt: Feine Stoffe von Kenzo hier, markante Schottenkaros da; skandinavischer Fiftiesstil am Empfang kokettiert mit Louis Philippe im Esszimmer. Ihre Trouvaillen hat sie persönlich auf Flohmärkten und Secondhand-Shops in Zürich und Paris aufgestöbert. Ein souveräner, entspannter Bohème-Chic, der sich wohlthuend vom angestrengten Alpin-Chic so mancher «neumödiger» Lifestyle-Hotels abhebt.

S-chanf kennt man im Sommer als Ausgangspunkt für den Nationalpark und im Winter als Ziel des Engadin-Skimarathons. Langlauf und Schneeschuhlaufen sind denn auch die prädestinierten Aktivitäten in der näheren Umgebung des stillen Dorfes. Die Villa Flor ist ein grosser Lichtblick in der Infrastruktur von S-Chanf, nachdem das letzte Hotel geschlossen hat.

Peter Hummel

Preise: Gasthaus Krone: 185 bis 430 Fr. (www.krone-la-punt.ch). **Pension Aldier:** 256 bis 394 Fr. (www.aldier.ch). **Villa Flor:** 220 bis 440 Fr. (www.villaflo.ch). Jeweils pro Zimmer und Nacht für zwei Personen inklusive Frühstück.



Villa Flor in S-chanf: Modernes Bad mit altem Kachelofen. *Peter Hummel*



Gasthaus Krone in La Punt: 450-jähriges Lokal am Inn. *Peter Hummel*



Villa Flor in S-chanf: Gut bestückte Bibliothek. *Michael Gregorowitz*



Gasthaus Krone in La Punt: Die neu gemachte Steiner-Stuba. *Peter Hummel*